Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Henry Schaal, Herausgeber.
120 südliche 10. Straße.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für einen Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses statt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Voraus bezahlt werden

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Donnerstag, den 20. Mai 1897.

☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

☞ **12 Seiten** ☜

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsgast" darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Eine Hinterwald-Zeitung schießt mit der Beschreibung einer Leichenfeier den Vogel aller „Society"-Berichte ab: Die Leiche habe höchst geschmackvoll bekleidet und ruhig in ihrem Sarge gelegen.

Emilie Charlotte Langtry, besser bekannt als Jersey Lily, hat sich am Freitag in Lakeport, Cal., von ihrem englischen Gemahl, wegen Desertion scheiden lassen. Wo ist Freddy Gebhardt?

Elverton R. Chapman, welcher sich weigerte bei der Untersuchung des Zucker-Trusts Aussagen zu machen und in Folge dessen zu 25tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, hat am Montag seinen Straftermin angetreten.

Der Geist der, von der ganzen Welt angestaunten Hochstaplerin, Adele Spitzeder zu Wien, welche die geriebensten Finanzmänner sowie Mitglieder des hohen und niedrigen Adels um Tausende prellte, schwebt gegenwärtig über Lincoln.

Die Jahresversammlung des „Supreme Council" der A. P. A. wurde in der Bundeshauptstadt unter starker Betheiligung eröffnet. Es wurde berichtet, daß diesem Orden in allen Theilen des Landes neue Mitglieder beigetreten seien.

Königin Victoria hat während ihrer 60jährigen Regierungszeit mit 17 Präsidenten der Ver. Staaten zu thun gehabt. Präsident Van Buren war drei Monate im Amt als Königin Victoria am 20. Juni 1837 den Thron ihrer Vorfahren bestieg.

Die Crefelder Börse hat an den Reichstag eine gegen den von den Agrariern geforderten Zollkrieg mit den Ver. Staaten gerichtete Petition gerichtet. Crefeld ist der Mittelpunkt einer sehr großen Textil-Industrie und in der Petition wird die Ansicht ausgesprochen, daß ein Zollkrieg dieser Industrie fast verderblich werden würde, während die bestehenden handelspolitischen Schwierigkeiten gleichzeitig gesteigert werden.

Aus dem Marktbericht des „Gainesville Anzeiger" ersehen wir, daß in jener Gegend das Bushel Korn 40 Cents kostet, während wir hier nur 17 bis 19 Cents für das Bushel bekommen. Der Unterschied im Preise ist doch ein wenig zu groß, wenn man in Betracht zieht, daß Gainesville an der nördlichen Grenze von Texas liegt, und das Getreide im ungefähr 36 Stunden von Lincoln nach jener Gegend befördert werden kann.

Schneefall Fröste und Gewitter haben auf dem europäischen Festland vielfach großen Schaden verursacht. In allen Gebirgsgegenden. Deutschlands und Oesterreichs haben die Obstbäume schwer gelitten. Ein heftiger Schneesturm ging über Hamburg, Köln und Nancy dahin. Viele französische Weinpflanzungen, besonders zu Bordeaux, Angoulenne und in Burgund, wurden arg vom Frost mitgenommen. Die Maitage zwischen dem 11. und 13. Mai, welche in manchen Gegenden Deutschlands „die drei Eismänner" genannt werden, haben also ihren alten Ruf wieder einmal bewährt. — Auch aus England und Schottland werden Schnee- und Hagelstürme gemeldet.

Alte Junggesellen, denen man im Scherz oder Ernst ihre Unbeweibtheit zum Vorwurf macht, setzen sich, sofern sie Eingewanderte sind, mit Vorliebe auf das hohe Roß sittlicher Entrüstung und erklären: Nein, hierzulande, wo die Pärchen wie die Bierfäßler zusammen- und auseinanderlaufen, fehlt mir die Courage zur Ehe. Hier ist mir überhaupt die Ehe zu wenig geheiligt und sicher, als daß ich den Versuch wagen wollte. Das ist natürlich fauler Zauber — die wahren Gründe der Nichtbeweibtheit liegen immer ganz wo anders — aber es ist eine bequeme Ausrede und gibt dem braven Hagestolz noch einen Glorienschein besonderer Tugend und höherer Sittlichkeit, die ihn nach idealen Zuständen streben läßt. Dazu kommt noch, daß ihm eine scheinbare Beweisführung für seine Behauptung, daß gerade hierzulande die Ehe wenig geachtet und leicht und leichtsinnig gelöst wird, sehr leicht ist, denn er braucht nur irgend eine großstädtische Zeitung aufzunehmen, um zwei oder drei, ein halbes Dutzend oder mehr Scheidungsprozesse als Beweise anführen zu können. Ja, er braucht sich nur auf die öffentliche Meinung zu berufen, die ihm vollständig recht gibt, wenn er behauptet, daß hierzulande mit der Ehe geradezu „Schindluder" getrieben wird. Wenn man die durchschnittlichen Gespräche über das Ehe und Scheidungswesen — Unwesen würde es für den angeblichen Zustand heißen müssen — anhört, so sollte man glauben, daß jede fünfte, wenn nicht jede dritte Ehe nach kurzem Bestande wieder gerichtlich gelöst wird, und die so Redenden ahnen gar nicht, daß sie dadurch ihr Land und die Gesellschaft, deren Theil sie sind, auf das Allergröblichste verläumden. Trotz der großen Rolle, welche das Thema „Ehescheidung" in unserer großstädtischen Presse spielt, sind die Scheidungen im Verhältniß zur Zahl der Ehen hierzulande erfreulicher Weise doch immer noch sehr gering.

☞ Die besten Mehlgattungen, Weizen- und Roggenmehl, liefern die Wilber Roller Mills; Office: 137 nördl. 14. Str.

Die deutsche Bescheidenheit ist nicht am Platze.

Der Altmeister Goethe kannte seine Pappenheimer. Er wußte, daß die guten Deutschen, seine Landsleute, sehr bescheiden, ja, daß sie ganz außerordentlich bescheiden sind. Wenn er sagt: „Nur die Lumpen sind bescheiden," so wollte er seine Landsleute nicht beleidigen, sondern sie nur ein wenig aufmuntern. Der Deutsche ist gemüthlich, und man hat ja in anderen Sprachen nicht einmal ein gutes Wort für „gemüthlich," aber im Allgemeinen ist der Deutsche „zu gemüthlich," er ist schon mehr ein „deutscher Michel", dem alles Fremde ganz gewaltig imponirt und der deshalb allzu leicht einen Katzenbuckel vor dem Auslande und vor den Ausländischen macht. Natürlich giebt es auch rühmliche Ausnahmen. Und das ist ein Glück. Denn wenn das nicht der Fall wäre, wo bliebe da der Einfluß der intelligentesten, wissenschaftlich gebildetsten Nation der Welt?

Es ist wirklich hohe Zeit, daß sich die Deutschen in Amerika ermannen, daß sie die Zähne zeigen, daß sie den Politikern zeigen, wie stark sie sind und daß sie thatsächlich bei jeder Wahl den Ausschlag geben können. Wie können sie das bewerkstelligen? Durch Einigkeit! Die Irischen halten zusammen wie Pech, und aus diesem Grunde allein können 100 Irische mehr ausrichten als 500 Deutsche. Die Deutschen sollten einig sein, gleichviel ob sie aus Nord- oder Süddeutschland kommen, gleichviel ob sie katholisch oder protestantisch oder jüdisch oder ungläubig sind. Sie sollten alle ohne Ausnahme stolz darauf sein, daß sie Deutsche sind und zu der intelligentesten und wissenschaftlich gebildetsten Nation der ganzen Welt gehören. Sie sollten ihren kleinlichen Neid gegen Landsleute begraben und wie Pech zusammenhalten, wenn es sich darum handelt, das deutsche Element zu ehren.

Vor allen Dingen sollten sie auch ihre angeborene, durch Tyrannei erzeugt übermäßige Bescheidenheit in die politische Rumpelkammer werfen.

Vor der Wahl nennt sich ein jeder Amts-Aspirant, Bewerber um die Gunst des Volkes, ein Diener desselben; ist er aber erst einmal d'rin im Amte, dann spielt er sich gemeiniglich auf wie ein türkischer Pascha und denkt wie der selige Vanderbilt „The public be damned!"

Vom Diener ist dann möglich wenig mehr zu bemerken. Der einzige Dienst, den er im Auge hat, ist derjenige, welchen er seinem eigenen Geldbeutel leisten kann.

Die jüngsten Enthüllungen über die Art und Weise wie in den letzten Jahrzehnten unsere verschiedenen County- und Stadt-Officen geführt wurden, geben wahrlich einen schlagenden Beweis für unsere obige Behauptung. —

In unserem County werden von den verschiedenen Candidaten jetzt schon Anstrengungen gemacht, die Siegespalme in der Convention zu gewinnen. Der „Anzeiger" ist im ganzen Staat als ein republikanisches Blatt bekannt, aber er ist in politischer Hinsicht nicht blind, was die Geißelung des corrupten Staatsschatzmeisters, J. S. Bartley, zur Genüge bewiesen hat. Wenn die Republikaner diesen Herbst nicht gute, tüchtige und ehrenwerthe Männer für die vakant werdenden Aemter nominiren, so wird sich der „Anzeiger" die Freiheit erlauben, eine jede solche Nomination bis auf's Messer zu bekämpfen und glauben wir in dieser Richtung auf jeden einzelnen deutschen Stimmgeber in Lancaster County rechnen zu können. Die Corruption in unserer städtischen sowie County-Verwaltung muß aufhören und haben die Deutschen, hauptsächlich in Lancaster County, die Macht in der Hand diesem Unwesen zu steuern, indem sie solidarisch nur für gute, tüchtige und ehrenhafte Beamte diesen Herbst ihre Stimme abgeben. Wir werden es uns angelegen sein lassen das Deutschthum von Lancaster County über den Werth eines jeden Candidaten genau zu informiren und hoffen auf diese Weise, da der Deutsche, mit wenig Ausnahmen, doch stets für ehrliche und sparsame Verwaltung eingenommen ist, dem County nur gewissenhafte Beamte und eine ehrliche Verwaltung sichern zu können.

Wir werden in der geeigneten Zeit auf dieses Thema zurückkommen.

Lächeln erhellt die Züge,

wenn jene schrecklichen körperlichen Leiden, wie Fieber und Schüttelforst, Dyspepsie, Nieren- oder rheumatische Schmerzen aufhören, was nur möglich ist bei konsequentem Gebrauch von Hostetter's Magenbitters einem Mittel von unermeßlichem Werth, das rein und unschädlich in seiner Zusammensetzung, dem Geschmack angenehm, in seiner Wirkung gründlich ist. Gastrisches Kopfweh, Schlaflosigkeit, Appetitverlust, Abnahme an Körpergewicht, Uebelkeit, Sodbrennen gehören zu den durch das Bitters stets kurirten Leiden. Sie alle sind weiter nicht als die von Mutter Natur selbst aufgehißten Nothsignale, anzeigen, daß der Magen, die Leber oder Eingeweide außer Ordnung sind, und welche verschwinden so bald ihre Ursachen gehoben sind. Diese Signale sollten aber stets schleunigste Beachtung finden. Dann wird der wehleidige Zug aus dem Gesicht der Leidenden verwinden, freudiges Lächeln an seine Stelle treten. Wenn mit Hilfe des Bitters das Gewölk des Uebelbefindens zerstaut wird, strahlt die Sonne der Gesundheit heiter aus dem lachenden Blick.

Bequem nach Californien!

Jeden Donnerstag Nachmittag verläßt ein Touristenschlafwagen Omaha u. Lincoln nach Salt Lake City, San Francisco und Los Angeles über die Burlington Route. Der Schlafwagen ist mit Teppich belegt, gepolstert, hat Springsitze und Rücken, Fenstervorhänge, Betten, Handtücher, Seife usw. Ein erfahrener Excursions-Conducteur und ein uniformirter Schaffner wird bis zur pacifischen Küste mitfahren. Während der Wagen nicht so kostbar ausgestattet ist, wie ein Palastschlafwagen, ist er eben so gut. Zweite Klasse Tickets werden entgegengenommen und das Bett, welches groß genug für zwei ist, kostet nur $5.

Man wende sich an das B. & M. Depot oder an die Stadtoffice, Ecke 10. und O Straße.

G. W. Bonnell, Agent.

Rechte und Pflichte der Bürger.

Von John Beuermann.

„My home is my castle," sagt ein altes englisches Sprichwort. Es ist ein Universalgesetz, daß wo Pflichten auferlegt werden, gewisse Rechte garantirt werden müssen. So lange die beanspruchten Rechte nicht gegen das Allgemeinwohl verstoßen, ist der Bürger zu gesetzlichem Schutz berechtigt. Diesen Grundsatz wird kein vernünftiger Mensch anfechten.

Wie verhält sich Obiges zu einer Klasse von Bürgern in Lincoln? Unsere Wirthe Ihren Pflichten sind sie nachgekommen, ihre Rechte werden nicht respektirt. Sie sind vogelfrei und von der Kanzel der amerikanischen Sektenkirchen schlechter als Pferdediebe bezeichnet.

Doch kommen wir auf das Gesetz zurück, welches diese Zustände geschaffen hat

Ein gewisser Slocum war der Vater eines ungerechten Gesetzes, welches trotz allem Parteiwechsel in der Gesetzgebung dieses Staates noch nie verbessert wurde. Im Gegentheil, man suchte es noch zu verschärfen und noch weiter in die Rechte der Bürger einzugreifen. So hörte ich vor einiger Zeit, wie der Befehl gegeben wurde, daß es keinem Wirth erlaubt werde, sein eigenes Lokal am Sonntag zu betreten oder dasselbe zu Reinigen; Zimmer, wo früher der arme Farmer mit seiner Familie seinen mitgebrachten Lunch bei einem Glas Bier verzehrte, mußten auf Befehl niedergerissen werden. „My home is my castle" ist bei diesen Herren zur Lüge geworden. Genug hiervon und da gegenwärtig die Charterfrage vor dem Gerichte schwebt, gehe ich zu diesem Kapitel über.

Die erste Frage, welche sich mir aufdrängt ist: Sind diese drei Pascha's (Polizei- und Feuer-Commission) staats- oder städtische Beamte? Sind sie erstere, so soll der Staat sie besolden; sind sie letztere, so sollen die Bürger hiesiger Stadt, dieselben erwählen und controliren und nicht umgekehrt.

Beamte obigen Kalibers werden nur für Kinder oder unzurechnungsfähige Bürger ernannt. Gehören die Bürger dieser Stadt zur ersteren oder letzteren Klasse? Mir scheint zur letzteren, deshalb hat es unsere populistische Legislatur in ihrer unergründlichen Weisheit für Nothwendig erachtet, denselben einen Vormund zu geben. Doch wer trägt die Schuld daran? Waren es nicht größtentheils die Leute, deren Rechte jetzt mit Füßen getreten werden? Können sie sich beschweren?

Abgesehen von manchem Fehler, den die republikanische Partei auf dem Gewissen hat, so war sie für unseren Staat und unsere Stadt immer noch Diejenige, welche die größtmöglichste Freiheit garantirte und in geschäftlicher Beziehung tonangebend war.

So viel ist sicher, daß das Volk mit der verflossenen Legislatur nicht zufrieden ist, denn der oft prophezeite Tod aller Monopole, wenn die populistische Partei an's Ruder kommt, ist noch nicht eingetreten.

Doch ich bin von meinem Thema gekommen und möchte zum Schluß ein Erlebniß hier anführen, welches ohne Zweifel demonstriren wird, daß unsere Feuer- und Polizei-Commission „außer Ordnung" ist.

In den Jahren von 1860—61 regierte in Missouri eine rebellische Legislatur mit Gouverneur Claibourne F. Jackson an der Spitze, welche der liberalen Stadt St. Louis, ähnlich wie unsere verflossene Legislatur der Stadt Lincoln, auch drei Paschas aufhalste, mit der einzigen Ausnahme, daß sich diese Ernennungen nur auf die Polizei bezogen. Diesen drei Commissare war zu jener Zeit die Pflicht auferlegt die Stadt St. Louis, welche sich gegen die Sklaverei ausgesprochen hatte, durch Anstellung von einer gleichgesinnten Polizeimannschaft, in's rebellische Lager zu treiben, ähnlich wie unsere Commissare Lincoln unter die Knute der Temperenzler zu bringen beabsichtigen, um dadurch der populistischen Partei Vorschub zu leisten. Lange bestand diese Commission in St. Louis nicht, denn während des Krieges von 1861—65 wurden von den Bürgern in St. Louis Anstrengungen gemacht das Gesetz zu widerrufen und zwar mit gutem Erfolg. Die Bürger von St. Louis weigerten sich die ihnen vom Staat aufgehalsten Beamten zu besolden und war dies die Veranlassung, daß die Stadt St. Louis sich von den rebellischen Landonkels unabhängig machte und jetzt eine beschränkte Republik für sich selbst bildet.

Bürger von Lincoln, folgt dem Beispiel der Bürger von St. Louis! Bestehet auf euer Recht die Beamten selbst zu erwählen, oder verweigert den vom Staate angestellten Beamten jede Bezahlung. Wenn der Staat sich das Recht anmaßt den Bürgern Lincoln's einen Vormund zu ernennen, sollte er auch die Pflicht übernehmen und für seinen Unterhalt sorgen. Wir haben einen solchen nicht verlangt.

Die B. & M., Northwestern und Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn-Gesellschaften haben zusammen $80,000 zur Transmississippi-Ausstellung beigesteuert.

Ein Salztrust ist nun auch gegründet worden und natürlich soll der Salzpreis auch gesalzen werden, so stark vielleicht, daß das Anti-Trustgesetz nicht einmal eingesalzen werden kann.

Richter Gibbons in Chicago hat die American Tobacco Co. für einen „ungesetzlichen Trust" erklärt. „Wat id mir davor koofe!" werden die Herren Tabakmonopolisten denken und ihr blühendes Geschäft ruhig weiter betreiben.

Cuba und Hawaii werden unter der McKinley'schen Verwaltung an die Ver. Staaten angegliedert werden. Das behauptet wenigstens der Washingtoner Berichterstatter Walter Wellman, den der Präsident schon häufig als Sprachrohr benützt hat.

☞ Weßhalb können manche sich nicht der Blumen und des Sonnenscheins im Frühling erfreuen? Viele können nicht weil sie an Unverdaulichkeit leiden, aber auch diese können es, wenn sie Dr. August König's Hamburger Tropfen gebrauchen, welche den Magen reguliren.

(Für den „Nebraska Staats-Anzeiger."

Dresden, Kas. im Mai 1897.

Nun soll auch die Molkerei-Industrie eine wichtige Rolle in der Farmerwirthschaft Decatur County's spielen. Sie soll die Lücke ausfüllen, welche den Farmern in ihren Einnahmen durch ein Sinken der Getreidepreise verursacht wird. Der sich immer stärker verbreitende Glaube, daß die Milchwirthschaft hierzu berufen sei, ist vollberechtigt, wo Molkerei an manchen Orten verschiedener Staaten richtig betrieben wird, da erweist sie sich unfraglich als einer der vortheilhaftesten Zweige der Landwirthschaft. In wie weit aber in Decatur County diese Industrie ein gesichertes Aufblühen zu erwarten hat, das wird die nahe Zukunft lehren. Jedenfalls fehlt hier die sicherste und beste Grundlage für den erfolgreichen Betrieb der Milchwirthschaft — saftiges Gras und guter Klee — ersteres wird hier durch allgemeine Dürre, wie sie in Folge von mangelhaften Niederschlägen häufig in kürzester Zeit durch trockene Winde verursacht wird, schnell welk, letzteres gedeiht wegen des trockenen Klimas überhaupt nicht. Die Amerikaner sind einmal Versuchsmenschen und soweit sich der Versuch auf die Erzeugung eines der gesundesten Nahrungsmittel erstreckt, hat er auch Anspruch auf unsere Würdigung.

Produkte, wie Butter, sind besonders geeignet für die Versendung nach entlegenen Märkten, indem die Masse im Verhältniß sehr gering ist und außerdem von der Fruchtbarkeit des Bodens, der zu ihrer Erzeugung benutzt wurde, nichts weggenommen wird. Es kostet wenig mehr, von hier eine Waggonladung Butter nach einem Orte im Osten zu versenden, als eine Waggonladung Vieh, obgleich die erstere einen bedeutend größeren Werth repräsentirt. Die nöthigen Gebäulichkeiten sind in Dresden errichtet worden, die Maschinerie zum Separiren der Sahne von der Milch ist in Betrieb gesetzt und der Milchmann holt seit Beginn des Monats jeden Morgen von uns frische Milch und bringt im Laufe des Nachmittags die Magermilch zurück. Der Buttergehalt der frischen Milch wird in der Creamery, nachdem die Milch gewogen, durch einen „Prüfer" festgestellt und hiernach der Preis berechnet. Am 15 eines jeden Monats ist Zahltag und bis dahin werden wir in Erfahrung bringen, ob das neue Unternehmen den Farmern einen Profit abwirft. Ein zweiter Zweck der Molkerei-Genossenschaft in Dresden dürfte auch dem Herausgeber des „Staats Anzeiger" neu sein: Der Milchmann ist von den Farmern hiesiger Gegend zum Landbriefträger ernannt worden und bringt nun regelmäßig den deutschen Bauern am Samstag Nachmittag den „Anzeiger" in's Haus.

Paul Broderfen.

Spezial-Correspondenz des „Nebraska Staats-Anzeiger."

Beatrice, den 18. Mai 1897.

Geehrte Redaktion.

In meiner letzten Correspondenz hat Ihr Druckerteufel aus „Fleiß," „Fleisch" gemacht. Daß beide in der That zusammenhängend sind, bezweifle ich keineswegs, aber daß sie in eines Predigers Leichenrede gleichbedeutend sein sollten, das kann ich nur begreifen (Haben's bemerkt als es zu spät war. — Anm. d. Red.)

In unserem County werden durch die Bemühungen unseres gegenwärtigen deutschen Schatzmeisters, Hrn. Jakob Klein, die rückständigen Steuern, besonders persönliche, fleißig collektirt. Ein Abgesandter brachte letzte Woche allein in zwei Tagen $1270 solcher Gelder in den Countyschatz und eine Fabrik im südlichen Theil dieses County's, die, was Steuerzahlen anbetrifft, immer so etwas „hinten an" war, hat sich durch ihre Gläubiger dazu verstanden, jeden Cent rückständiger Steuern zu bezahlen; hätte sie's nicht gethan, wäre der Vorrath an Maschinen ganz einfach in Beschlag genommen worden.

Können Sie einem Fragesteller beantworten, was aus unseren „Chinchbugs" geworden ist? Bis jetzt hat man noch keine Klage über diese Pest gehört. Sind sie verschwunden oder haben sie ihre Heimath anderswo hin verlegt? Fragen Sie doch gelegentlich 'mal Ihren Staats Entomologen, oder wie sich dieses Individuum betiteln mag.

(Anm. d. Red. Unser Insekten Vertilger ist nach Argentinien abgereist, um die Heuschrecken in jener Gegend auszurotten. So viel uns bekannt, wird nach der neuesten Methode solches Ungeziefer durch die Ausspielung einer anderen Insektenart gegen dasselbe vertilgt. Sollte vielleicht unsere verflossene Legislatur etwas damit zu thun gehabt haben?)

Das muß man der U. P. Eisenbahn lassen, daß sie ihren Fahrweg ordentlich in Ordnung bringt. Seit fünf bis sechs Jahren ist die hier durchkreuzende Fahrlinie auf's Allerbeste vernachlässigt worden, aber nach der letzten Fluth scheint ein wirklicher Verbesserungseifer von oben herab sich entwickelt zu haben, und davon genießen unsere von der Fluth Betroffenen, den größten Vortheil. Während ich nun gerade an Eisenbahnen bin, dürfte es mir nicht verübelt werden, mitzutheilen, daß wir hier drei Stationsgebäude haben von denen mit Ausnahme dessen, was die Rock Island besitzt, keines gut genug für einen Schafstall ist. Und trotzdem erhält die B. & M noch immer acht Prozent Zinsen für ihre längst verjährten Aktien.

Die hiesige „Savings Bank" hat ihren Gläubigern kürzlich zehn Prozent Dividenden ausbezahlt und würde man einem der „Receivers," John E. Smith, freie Hand lassen, würden bald mehrere denselben folgen. So aber kann man nur mit dem alten Sprichwort rechten: „Viele Köche verderben den Brei."

Im Gehirn unserer „Utopianer" war einst der Gedanke entstanden, hier eine Rübenzuckerfabrik in's Leben zu rufen. Inmitten einer solchen reichen Landschaft sollte sich eine solche bezahlen. Allein, wie der Gedanke, ist auch die Idee verduftet und wie ich ganz genau weiß, aus dem einfachen Grunde, weil „höhere" Autoritäten unsere Hauptarbeiter zum „Schweigen" gebracht haben. Es nützt nichts und es mag hier geradezu heute gesagt werden, als wie später, daß man alle unsere kleinen industriellen Anstalten „aufgabelt." Als Beispiel diene nur unsere Stärkefabrik. Sie wäre noch heute der Beschäftigungsplatz von hundert Arbeiter, wenn nicht von „oben" auf unsere Hauptmatadoren nach „unten" gewirkt worden wäre. Und obgleich ich in meinen Ansichten nicht so pessimistisch bin, wie Ihr geehrter Correspondent, Schweizer, das kann ich voraussagen, ohne Prophet zu sein, daß diese Trust-Gaunerbande es nicht fertig bringen wird, die kleinen und mittleren Städte von der Erde zu vertilgen. Einen dieser Gauner, der hier sich breit macht, könnte ich mit kaltem Blute erwürgen, weil durch seine Aktionen mehr als hundert Menschen in Mitleidenschaft gezogen werden.

Der Fall von Dr. Fall ist Ihnen besser bekannt, als mir, da das Verhör gestern in Lincoln stattfand. Deßwegen will ich auch keine Eulen nach Athen tragen. Aber Ihnen eins zu sagen, kann ich nicht umhin, und das ist, daß der „Board of Public Lands & Buildings" sich kein größeres Armuthszeugniß hätte ausstellen können, als daß es auf Angaben eines gewissen Sheridan hin, einen von ihm Angestellten aus dem Amt zu entheben versucht, und da er nicht Folge leisten will, ihn auf eine Art und Weise zu verfolgen sucht, die schon mehr nach mittelalterlichem Schraubstock riecht, als moderne Prozessirung. Einen solchen Menschen, wie Sheridan anzustellen, war gerade so gut, als den Bock zum Gärtner zu machen. Daß er Hauptbahn sein wollte, beweisen die Zeugenaussagen und, mit Respekt zu sagen, so einem Kerl gehört das Haus verboten; das meinige wenigstens. Was Charakter anbelangt, kann ihm Dr. Fall noch etwas leihen; als Ehrenmann würde ihm die größte Dosis nicht genügen. Und Ihr „Board" da droben? Lassen Sie auf Staatsunkosten einen Talmage, Moody, oder, weil sie ihn gerade dort haben, den Sunday kommen und den Himmel anflehen.

„Herr vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!"

Ihr ergebener

Ernst Kühl.

Das Cincinnati'er „Volksblatt" schreibt neulich:

„In der Geschichte lesen wir, daß die alten Deutschen gegen die römische Herrschaft sich erst aufzulehnen begonnen, als der unglückliche Varus ihnen die Sprache zu rauben suchte, um in solcher Weise das Römerthum zu befestigen. Dieser Charakterzug der Deutschen, ihre Sprache als heiligstes Gut zu vertheidigen, ist ihnen bis auf den heutigen Tag verblieben."

Dazu bemerkt sarkastisch der „Deutsche Correspondent: „Gar Mancher läßt sich aber nicht anmerken, daß er diesen schönen Charakterzug besitzt."

Sollten die Ausnahmen hier nicht auch die Regel bestätigen?!

☞ Das Wetter hat sehr viel zu thun mit neuralgischen Schmerzen aber nichts mit deren Heilung von St. Jakobs Oel, welches zu allen Zeiten heilt.

Hier sind Sie schon wieder ——

Bargains

Kommt und benutzet diese Gelegenheit

Unterzeug.

Sehr billig diese Woche.

Leibchen für Damen
4c, 9c, 11c, 12½c, 17c, 21c, 38c

Unterhemden und Beinkleider für Herren
19c, 37c 44c

Sommer-Corsets.

25 Dutzend Sommer-Corsets; regulär 35c, diese Woche, 29c

15 Dutzend Extra-Qualität; werth 50c diese Woche zu 43c

Cottonade-Beinkleider.

Unsere 75c, $1, und $1 25 Sorte, diese Woche 63c, 83c, $1.05.

Bargains in Strumpfwaaren.

40 Dutzend Ribbed Strümpfe für Mädchen, schwarz, 5 bis 8½, regulärer Preis 8½c, diese Woche **6¼c**

50 Dutzend schwarze baumwollene Strümpfe für Kinder, 5 bis 9; billig zu 10c, diese Woche **8⅓c**

25 Dutz elastische Bycicle-Strümpfe für Knaben, doppelte Kniee, 6 bis 9½, billig zu 20c, diese Woche **17c**

25 Dutz. saumlose schwarze Strümpfe für Damen doppelte Fersen und Zehen, regulärer Preis 12½c, diese Woche **10c**

20 Paar saumlose Strümpfe schwarz, doppelte Sohlen und Fersen, werth 15c, diese Woche **12½c**

15 Dutz. Strümpfe für Damen beste egyptische Baumwolle, billig zu 25c, diese Woche **19c**

Domestics.

40 Stücke amerikanische Druckstoffe; reg. Preis 6c, diese Woche **4½c**

30 Stücke beste türkische Druckstoffe, werth 7c, diese Woche **5c**

12 Stücke Pepp R 4-4 Muslin; regulärer Preis 7c, diese Woche **5½c**

35 Stücke Standard Druckstoffe sehr schön, werth 5c, diese Woche **3¾c**

Strohhüte.

Eine große Auswahl von Hüten für Männer, Knaben, Mädchen und Kinder zu den niedrigsten Preisen.

Damen-Schuhe

60 Paar Kid Button, Opera und Needle Toe, Patent Tip 3½ bis 8; waren $1.50 und $1.75; diese Woche **1.35**

48 Paar Kid Button Schuhe für Damen, Opera, square und pointed Toes, Patent Tip, 2½ bis 8, werth $1.75 $2.00; diese Woche **1.58**

40 Paar Kid Button Schuhe für Damen, Needle Toe, Patent Tip; sehr schön; regulärer Preis $2; diese Woche **1.79**

36 Paar Kid Button und Schnür Schuhe für Damen, Razor Toe, Patent Tip, 2½ bis 7½, regulärer Preis $2 50 diese Woche **2.20**

30 Paar Kid Button und Schnürschuhe für Damen, Needle Toe, Patent Tip, 2½ bis 7½, werth $3.00; diese Woche **2.63**

☞ Wir theilen Ihnen nur einige von den Artikeln mit woran Sie Geld ersparen können. ☜
☞ Es sind derer noch Hunderte. Sprechet vor und überzeugt Euch! ☜

Fred. Schmidt u. Bro.

921 O Strasse.

Gegenüber der Postoffice, Lincoln, Nebraska.

Besorgnißerregendes Umsichgreifen der Morphium-, Cocain- und anderer narkotischer Laster wird in einem hervorragenden medizinischen Fachblatte beklagt, und an diesem Uebel, heißt es, trage die Heuchelei den größten Theil der Schuld, denn die modernen „Temperenz"-Getränke, — früher verstand man unter solchen reines Sodawasser, Fruchtsäfte u. s. w. — enthalten fast sämmtlich mehr oder minder gefährliche Stimulantien, welche weit schlimmer sind, als Alkohol. Wer sich gegen diesen verschworen hat, aber doch eine stimulirende Erfrischung bedarf, trinkt ohne Bedenken irgend einen „soft drink" und wundert sich dann, daß er sich allmählich an den „Stoff" gewöhnt, wie der Schnapstrinker an den Alkohol. Aber schwerer sind die schlimmen Wirkungen solcher angeblicher Temperenz-Getränke zu beseitigen, als die des Alkohols, und noch schwerer ist ihren Opfern auf die Dauer mäßiger Genuß des Reizmittel's möglich. Der „Temperenz Trinker" wird, ohne daß er es recht merkt, das Opfer irgend eines Opiat's, dessen Dosen er stetig vergrößern muß um die Reaktion des Giftes auf seine Nerven auszugleichen.

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust an Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die seelischen und körperlichen Leiden von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt.

Er bewahrt das Geheimniß sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unwissenheit, wie vorzeitigen Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachen Rücken Krampfaderbruch und Auszehrung. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Entwicklung giebt wie sie nur gewünscht wird. Das Mittel heilte Mr. Walker vollständig von all den Uebeln und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlich festgesetzten Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Bitte an Mr. Carl J. Walker, 349 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich, bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe seines Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem großartigen Heilmittel verbreitet wird, und er versendet mit Sorgfalt die Probe sicher versiegelt in einem durchaus einfachen Packet sodaß der Empfänger keine Furcht vor Unbequemlichkeit oder Bekanntwerden zu haben braucht.

Leser werden gebeten, ohne Verzug zu schreiben.

Staat Ohio, Stadt Toledo, }
Lucas County, } ss

Frank J. Cheney beschwört, daß er der ältere Partner der Firma F. J. Cheney & Co. ist, welche Geschäfte in der Stadt Toledo, in obengenanntem County und Staate thut, und daß besagte Firma die Summe von einhundert Dollars für jeden Fall von Katarrh bezahlen wird, der durch den Gebrauch von Hall's Katarrh Kur nicht geheilt werden kann. Frank J. Cheney.

{ Siegel } Beschworen vor mir und unterschrieben in meiner Gegenwart am 6 Sept A. D. 1886, A. W. Gleason, öffentlicher Notar.

Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Laßt Euch umsonst Zeugnisse kommen

F. J. Cheney & Co, Toledo, O.

Verkauft von allen Apothekern, 75c.

Jedermann sagt.

Cascarets Candy Catharic, die wunderbarste medizinische Entdeckung des Zeitalters, den Geschmack angenehm und erfrischend, wirkt gelinde und sicher auf die Nieren, Leber und Eingeweide, reinigt den ganzen Körper, verhindert Erkältungen, kurirt Kopfweh, Fieber, anhaltende Verstopfung und Galligkeit. Bitte kaufen Sie heute eine Schachtel C. C. C. und machen Sie einen Versuch damit. 10c, 25c, 50c. Zu haben bei allen Apothekern, welche die Kur garantirt.

Nichts ist so gut.

Es ist nichts so gut, als Dr. King's New Discovery, um Schwindsucht, Husten oder Erkältung zu heilen, verlangen Sie es daher und lassen Sie sich vom Händler kein Substitut unterschieben. Er wird Ihnen natürlich nicht sagen, daß es etwas Besseres giebt, aber um mehr zu verdienen, wird er behaupten, etwas Anderes sei gerade so gut. Sie verlangen Dr. King's New Discovery weil Sie es als zuverlässig und heilkräftig kennen und es Ihnen als solches Mittel empfohlen wurde, widrigenfalls Ihnen das Geld zurückerstattet wird. Zur Heilung von Husten, Erkältungen oder Schwindsucht und für alle Kehlkopfs-, Brust oder Lungen-Leiden giebt es kein besseres Mittel als Dr. King's New Discovery. Probeflaschen frei in J. H. Harley's Apotheke.

Wer bei diesem heißen Wetter ein gutes, frisches Glas Bier wünscht der gehe zu

H. WOLTEMADE,

126 südl. 10. Straße.

Bellwood. Hier wurden 900 Bushel Korn für die Nothleidenden in Indien gesammelt.

☞ Probiren Sie einmal mit einer 10c Schachtel Cascarets, den besten Leber- und Eingeweide-Regulator, der je hergestellt wurde.